



Niederschrift

Sitzung **Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft**

7. Mai 2025, 16:30 Uhr

öffentlich

Großer Sitzungssaal, Rathaus am Marktplatz

Vorsitz: Erste Bürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz

Protokoll: Simone Allinger, Carolin Engel, Clas Meyer,
Andrea Scholz, Elena Steiger, Alexander Zug

Teilnehmende siehe Anwesenheitsliste

TOP 1 Open Space TRIANGEL seit 2021 in der Karlsruher Innenstadt etabliert

Präsentation Dr.-Ing. Jens Fahrenberg, Leiter Innovations- und

Relationsmanagement, KIT, und Clas Meyer, Leiter Wissenschaftsbüro

Vorlage: 2025/0266

Der Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft nimmt die sehr positive Entwicklung der TRIANGEL sowie des Kronenplatzes zur Kenntnis. Die Belebung durch die vielfältigen Veranstaltungsformate tragen zu einem Imagewandel der östlichen Kaiserstraße und des Platzes bei.

TOP 2 IQ-Leitprojekt „Innenentwicklung und Flächen“: Strategische Innenentwicklung von Gewerbeflächen – nachhaltig und innovativ

Sachstand „An der Roßweid/Greschbachstraße“ und weiteres Vorgehen

Vorlage 2024/1379

Herr Stadtrat Kehrle (CDU) erkundigt sich, ob eine Verbesserung des ÖPNV-Angebots im Bereich Roßweid möglich sei.

Frau Allinger (Wirtschaftsförderung) erläutert, dass dieses Thema bereits in Gesprächen vor Ort aufgegriffen und als weiteres Handlungserfordernis aufgenommen worden sei. Gleichzeitig sei jedoch zu berücksichtigen, dass die Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK) derzeit aus Kostengründen tendenziell eher gezwungen seien, Linienführungen und Taktungen zu reduzieren.

Frau Dederer (Stadtplanungsamt) ergänzt, dass die Rückmeldung der VBK auf eine entsprechende Nachfrage sinngemäß lautete: „Es wird so oft gefahren, wie es bezahlt wird.“

Herr Stadtrat Dr. Cremer (GRÜNE) bittet um Konkretisierung der Ergebnisse aus den Gesprächen mit Unternehmen. Hierzu führt **Frau Allinger (Wirtschaftsförderung)** aus, dass es auf verschiedenen Ebenen bereits Erfolge zu verzeichnen gebe. Ganz besonders

hervorzuheben sei der Aufbau eines Unternehmensnetzwerks, in dem ein aktiver Austausch stattfindet und sich die Betriebe gegenseitig unterstützen – etwa bei der Suche nach geeigneten Flächen oder bei der Lösung betriebsinterner Herausforderungen. Aus diesem Netzwerk heraus habe sich ein selbstorganisierter Unternehmerkreis gebildet, der eigenständig arbeite und das Netzwerk künftig in Zusammenarbeit mit dem ämterübergreifenden Team weiterentwickeln werde.

Bezüglich der Nutzung von Abwärme aus zwei Rechenzentren werde im Juni 2025 eine Machbarkeitsstudie zu einem möglichen Nahwärmenetz abgeschlossen. Die Ergebnisse dieser Studie sollten im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Juli 2025 den Unternehmen vorgestellt werden.

Frau Scholz (Wirtschaftsförderung) ergänzt, dass die Innenentwicklung in bestehenden Gebieten, die sich fast ausschließlich in privatem Eigentum befinden, einen hohen Aufwand erfordere, da für jedes Gebiet individuelle Lösungen gefunden werden müssten. Der Aufwand sei aber lohnend, da in den einzelnen Gebieten auf Dauer Synergien entwickelt und Anstöße zum Handeln gegeben werden könnten. Sie verweist auf die Aufstockung der Firma Peter Groß und die Untersuchungen zum Wärmenetz.

Frau Erste Bürgermeisterin Luczak-Schwarz (Dezernat 4) ergänzt hierzu, dass es sich bei der Innenentwicklung um eine Daueraufgabe handle und die Stellen im Team StrlGeni befristet seien. Um dies weiterzuführen, sei eine Entfristung erforderlich.

TOP 3 Unterstützung und Koordination von betrieblichem Mobilitätsmanagement in einem Pilotvorhaben

Interfraktioneller Antrag: GRÜNE, SPD; KAL, Volt
Vorlage 2025/0191

Frau Stadträtin Wolf (GRÜNE) ist erfreut über die Antwort der Verwaltung und bittet darum, dass über dieses Projekt öffentlich berichtet werde.

Frau Erste Bürgermeisterin Luczak-Schwarz (Dezernat 4) sagt dies zu. Sie weist auf die Komplexität des Themas hin, dass dieses zusätzlich bearbeitet werde und mit schnellen Ergebnissen nicht zu rechnen sei.

TOP 4 Büromarktüberblick Karlsruhe 2024

Vorlage 2025/0267

Frau Stadträtin Dr. Heynen (GRÜNE) nimmt den Bericht zur Kenntnis. Sie regt an, die dargestellten Key Facts um eine längere Zeitreihe zu erweitern, um künftige Jahresvergleiche besser zu ermöglichen. Festzuhalten ist, dass Karlsruhe keinen eklatanten Leerstand aufweist, dennoch bleiben die Diskussionen über Büroarbeitsplätze und Homeoffice-Quoten aktuell. Der Markt sollte hinsichtlich des angespannten Wohnungsmarktes daher weiter beobachtet werden.

Frau Stadträtin Uysal (SPD) bedankt sich für den vorgelegten Überblick. Der Karlsruher Leerstand liegt bei 5,9 Prozent. Sie führt aus, dass ihren Erkenntnissen nach der Leerstand auf nationaler Ebene niedriger sei.

Frau Erste Bürgermeisterin Luczak-Schwarz (Dezernat 4) erklärt, dass die Abbildung einer belastbaren Zeitreihe bislang nur eingeschränkt möglich sei, da es sich erst um den dritten Bericht handle. Künftig werde jedoch angestrebt, entsprechende Zeitvergleiche systematisch aufzunehmen.

Frau Scholz (Wirtschaftsförderung) führt aus, dass Karlsruhe in der Vergangenheit stets eine sehr niedrige Büro Leerstandsquote aufgewiesen hat. Diese aktuelle Quote wird sich voraussichtlich noch einige Jahre auf diesem Niveau halten, bevor eine Stabilisierung eintritt. Gleichzeitig ist bereits ein Rückgang der Bauaktivitäten zu verzeichnen, was auch auf das veränderte Investorenverhalten hinweist. Viele Marktteilnehmer hätten die Zurückhaltung bereits erkannt und würden ihre Planungen entsprechend anpassen.

Frau Stadträtin Geißinger (VOLT) erkundigt sich nach dem Preisgefüge in Relation zur Büroflächengröße, insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen und Bedürfnisse von Start-ups, die entsprechende Informationen benötigten.

Frau Scholz (Wirtschaftsförderung) erklärt, dass hinsichtlich des Preisgefüges immer die Lage und die Ausstattung das Preisgefüge bestimmen.

TOP 5 Ergebnisse der Fußgängerfrequenzzählungen Mai und Oktober 2024

Vorlage: 2025/0335

Frau Stadträtin Akbaba (GRÜNE) merkt die positive Entwicklung in der südlichen Waldstraße an, welches das Engagement der Geschäftsleute dort honoriere. Auch die Stabilität der Zahlen in der zentralen Kaiserstraße sei aus ihrer Sicht ein positives Signal für die Einkaufsstadt Karlsruhe.

Frau Stadträtin Kaufmann (Die LINKE) hält die stagnierenden Zahlen an den Donnerstagen für besorgniserregend.

Frau Stadträtin Geißinger (VOLT) fragt, ob in anderen Städten die Zählungen digital stattfänden und ob dies auch in Karlsruhe möglich sei.

Herr Zug (Wirtschaftsförderung) führt hierzu aus, dass eine digitale Zählung technisch möglich sei. Die Anschaffung entsprechender Zählgeräte und deren Implementierung würde jedoch einen hohen finanziellen Aufwand im Jahr der Umstellung produzieren, der im Rahmen der aktuellen Haushaltsentwicklung nur schwer abzubilden sei. Darüber hinaus verliere man die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und durchbräche eine Zählreihe, die bis ins Jahr 2006 zurückreicht.

Herr Riedel (Amt für Stadtentwicklung) ergänzt, dass aus Sicht des Amtes für Stadtentwicklung die Kosten für die Fußgängerzählungen ein eventuell notwendiges

Einsparpotential seien. Derzeit kosteten die Zählungen rund 50.000 Euro/Jahr. Der Betrag sei aufgeteilt auf Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanungsamt und Wirtschaftsförderung.

Herr Stadtrat Kehrle (CDU) würde sich auch für die B-Zentren entsprechende Zählungen wünschen. Dies würde in der aktuellen Haushaltssituation ein Finanzierungsproblem darstellen.

TOP 6 IQ-Leitprojekt "karlsruhe.digital" - Sachstand und Jahresbericht sowie weiteres Vorgehen

Vorlage: 2025/0265

Aufgrund ihrer Mitarbeit in der Geschäftsstelle karlsruhe.digital verlässt **Frau Stadträtin Akbaba (GRÜNE)** für den TOP den Raum. **Carolin Engel (Wirtschaftsförderung)** stellt den Jahresbericht 2024 mit dem Fokus auf 2024 erfolgreich umgesetzten Maßnahmen sowie aktuellen und geplanten Aktivitäten 2025 vor.

Frau Stadträtin Böhringer (FDP) dankt für den umfangreichen Jahresbericht und die zugehörige Vorlage. Sie merkt an, dass die Finanzierung aktuell in Höhe von jeweils 250.000 Euro netto durch die Stadt und die Wirtschaft getragen werde und möchte wissen, ob dies auch im nächsten Haushalt so vorgesehen sei.

Frau Erste Bürgermeisterin Luczak-Schwarz (Dezernat 4) erklärt, dass die Finanzierung mit 250.000 Euro netto pro Jahr durch die Stadtverwaltung und zu gleichen Teilen durch die Wirtschaft und Wissenschaft in Form von Dienst- und Sachleistungen erfolge – hinzu kämen Sponsoringeinnahmen und teilweise Teilnahmegebühren für Events. Die Finanzierung sei in gleicher Höhe weiterhin mittelfristig angesetzt und vorgesehen.

Ende der Sitzung: 18 Uhr